

Auff solche weise nun gebrauchet sich ein Perspectivus der punct vnd Linien/ Er gehet aber damit in seiner Kunst nicht bloß/ wie ein Geometra vñ/ weil er sie nicht schlecht betrachtet/ wie sie für sich selbst seyn; sondern wie sie dem Gesicht nach/ sich ihm als an ein Wand verzeichnet offenbahren/ daß also was in der Geometria schlecht/ die Perspectiva, durch einen Zusatz/ in ein eigne betrachtung führet.

Solches eingiessen aber der sichtlichen ding wird in folgender praxi zweyerley befunden: **Dann** Erstlich/ weil dasjenige so man zu stellen im Sinn hat/ nicht allzeit von einer Materi man haben kan/ so wird an stat desselben/ eine Figur bereit das sichtbare vorgestellte ding bedeutend/ welche man ins gemein neuet Jchnographiam: Vnd zum Andern wird aus der Jchnographia die leibliche Gestalt eines dinges eigentlich gefunden/ welche description scenographia geheissen wird.

In beyderley art werden die Linien vnd superficies so das corpus beschliessen/ nicht warhafftig sondern mehr theil anders angeben/ wie sonst geschehen pflegt bey dē verzeichnungen. Der wegen wir solcher zweyerley unterschieds setzen/ vñ die Erste dardurch ein ding in die Jchnographiam gebracht wird/ die Niedergetruckte vnd grund; die Andern aber welche seyn Scenographi bedeut die Erhabene verzeichnung nennen/ der allgemeines Wesen/ Ursprung vnd Nutzen in eblichen folgenden Capiteln zu erklären wir vor vns nehmen wollen.



A ij Das